Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich H. Gaartz in Elbing.

Nr. 268. Elbing, Freitag 15. November 1889. 41. Jahrg.

Die Ergebnisse der Unfallversicherung im Jahre 1888.

Dem Reichstage ist soeben die dritte Uebersicht über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1888 mitgetheilt worden. Bekanntlich ist das Gesetz über die Unfallversicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter erst im Laufe des Jahres 1888, und zwar auch erst theilweise in Kraft getreten. Von 48 landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften haben nur 22 in diesem Jahre eine Thätigkeit entfaltet. Ueber diese Thätigkeit erstattet die Uebersicht Bericht, doch ist naturgemäß die Wirksamkeit derselben noch eine geringe. Wir führen in Bezug auf die landwirthschaftlichen Unfallberufsgenossenschaften daher nur an, daß seitens derselben im Ganzen 42,860 Mark Entschädigungsbeträge gezahlt wurden. Die Einrichtungskosten dieser Genossenschaften beliefen sich auf 123,733 Mk., die laufenden Verwaltungskosten auf 269,387 Mk. Die Einnahmen der Genossenschaften beliefen sich auf 463,222 Mk., so daß am Jahresschluß noch ein erheblicher Bestand vorhanden war.

Von größerem Interesse sind die Ziffern über die gewerblichen Berufsgenossenschaften. Die Zahl derselben hat sich 1888 von 62 auf 64 erhöht durch den Hinzutritt der Berufsgenossenschaft für Seeleute und der Tiefbau-Berufsgenossenschaft. Wir führen für die gewerblichen Berufsgenossenschaften die entsprechenden Ziffern des Vorjahres 1887 in Klammern an. Danach umfaßten diese Genossenschaften 350,697 Betriebe (319,453). Die Zahl der versicherten Personen betrug 4,320,663 (3,861,560). Die für die Beitragsberechnung in Anrechnung zu bringenden Lohnbeträge beliefen sich auf 2,646,092,665 Mk. (2,399,349,536) Dies ergiebt also auf den Versicherten einen durchschnittlichen Lohnbetrag von 612,44 Mk. 1888: 618,75). Es ist indeß zu bemerken, daß die Lohnbeträge über 4 Mk. für den Mehrbetrag nur mit einem Drittel anrechnungsfähig sind. Für die Löhne der jugendlichen und nicht ausgebildeten Arbeiter ist nach dem Gesetz der ortsübliche Tagelohn Erwachsener berechnet.

Was die Zahl der Verletzten anbetrifft, für welche Entschädigungen festgestellt sind, so war aus den drei Jahren 1885, 1886, 1887 ein Bestand an zu Entschädigenden und Verletzten vorhanden von 18,399 (7196). Im Laufe des Jahres kamen Unfälle hinzu 18,809 (15,970). Die Einnahmen der 64 Genossenschaften beliefen sich auf 29,326,690 Mk. (22,266,489). Die Ausgaben betrugen 25,206,753 Mk. (19,157,395). Die Ausggben vertheilen sich, wie folgt: Entschädigungsbeträge beträge 8,622,788 Mk. (5,373,496), Kosten der Unfalluntersuchung 267,042 Mk., der Schiedsgerichte 237,327 Mk., Unfallverhütungskosten 328,287 Mk. (361,589). An Kosten der ersten Einrichtung waren noch zu bezahlen 122,041 Mk. Die laufenden Verwaltungskosten betrugen 3,277,221 Mk. (2,897,166). Die Einlagen in den Reservefonds zur Deckung der späteren Renten aus den im Berichtsjahr entstandenen Unfällen betrugen 12,311,948 (15,720,842) Mk. Der Reservefonds war am Schluß des Rechnungsjahres auf 28,308,597 Mk. (15,720,842) angewachsen.

Der Bericht giebt auch die entsprechenden Ziffern der staatlichen, Provinzial- und Communal-Ausführungsbehörden, welche für die bei ihnen beschäftigten Arbeiter die Stelle von Berufsgenossenschaften vertreten. Es ergiebt sich hieraus, daß bei diesen Betrieben beschäftigt sind im Ganzen 446,250 Arbeiter. Die Entschädigungsbeträge betrugen hier 956,414 Mk.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 13. November.

Tages-Ordnung: 1) Fortsetzung der Berathung des Antrags Rickert betr. die Verstöße gegen das Wahlgesetz ꝛc. 2) 1. Berathung des Antrags Ackermann ꝛc. betr. den Befähigungsnachweis. 3) 1. Berathung des Antrags Broemel ꝛc. betr. Aufhebung der Fleisch- und Viehzölle.

Haus und Tribünen sind spärlich besetzt.

Das Haus tritt sofort in die Tages-Ordnung ein, Fortsetzung der Berathung über den Antrag Rickert ꝛc. betr. die behördlichen Verstöße gegen das Wahlgesetz.

Abg. Dr. Marquardsen (n.-l.): Man kann dem Antrag mit einer motivirten Tages-Ordnung völlig gerecht werden; wir werden deshalb für eine solche stimmen.

Abg. Rickert (d.-fr.): Die Rede des Herrn Marquardsen unterscheidet sich von der neulichen seines Parteigenossen Eichen sehr wesentlich, sie ist beinahe das Gegentheil derselben. Man hat es nur persönlich übel genommen, daß ich die in Baden in Bezug auf die Wahlen herrschende Mißwirthschaft aufgedeckt habe. Ich habe mich aber nicht gegen Personen, sondern gegen das dort herrschende System gewendet. Wie es scheint, können sich die Herren in Baden gar nicht vorstellen, daß man auch ohne persönliches Interesse Politik treiben kann. (Murren rechts.) Gewiß meine Herren! Wir Liberalen werden doch nicht Geheimräthe. Die Grundsätze, nach welchen der Abg. Müller-Marienwerder die Prüfung der Angelegenheit hier vorgetragen hat, sind durchaus unpractisch und können zu keinem positiven Resultat führen; aber selbst nach diesen strengen Grundsätzen bleiben noch immer 31 Fälle übrig, in denen Verstöße gegen das Gesetz vorgekommen sind. Redner geht auf einzelne Fälle, in denen solche Verstöße vorgekommen sind näher ein und führt namentlich aus, daß das von der badischen Regierung gegen den Redacteur Geck beobachtete Verfahren gegen das Sozialistengesetz verstoßen habe. Die aufhetzende Sprache conservativer Wahlaufrufe, die durch Schulkinder verbreitet wurden, stehen den Sozialdemokraten nicht nach, die motivirte Tagesordnung enthält auch eine Unrichtigkeit, indem dort behauptet wird, es hätten alle erwiesenen Anstöße Remedur erfahren. Das Gegentheil ist aus den Acten der Wahlprüfungs-Commission nicht erwiesen. Die nächsten Wahlen werden ja ergeben, wie das Volk über das gegenwärtige System der Wahlbeeinflussung denkt.

Bundes-Bevollmächtigter Freiherr v. Marschall rechtfertigt das Verhalten der badischen Regierung gegenüber dem Redakteur Geck, der ein hervorragender sozial-demokratischer Agitator war und mehrfach mit dem Sozialistengesetz in Konflikt gerieth. Allgemeine Vorwürfe gegen die badische Regierung zu widerlegen, sei nicht angezeigt, so lange nicht einzelne ganz bestimmte Fälle von Verstößen nachgewiesen werden. Das bekannte sozial-demokratische Rezept, wonach alle Reformen dieser Partei auf streng gesetzlichem Wege durchgeführt werden sollen, hat bei der badischen Regierung keinen Eindruck gemacht, da wir aus den sozial-demokratischen Wahlaufrufen die gegentheilige Ueberzeugung gewonnen haben. In einem Falle, wo es sich um die Verleitung eines Soldaten zum Treubruch handelte, kann man, obwohl die Reichsbeschwerdecommission die erfolgte Beschlagnahme nicht als zu Recht bestehend anerkannte, doch nur sagen, daß dieser Fall am Wenigsten geeignet ist, Sympathien für die Sozial-Demokraten zu erwecken. Rickerts Vorwürfe gegen die badische Regierung sind völlig unbegründet, weshalb ich sie zurückweise.

Abg. Hegel (cons.): Rickert suche vergebens, seine Niederlage von gestern zu beschönigen, für seine Beschuldigungen fehlten jede Beweise. Sein Antrag bedeute ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Einem solchen zuzustimmen, habe seine Partei keinen Anlaß und empfehle er deshalb den Antrag Müller auf Uebergang zur motivirten Tages-Ordnung.

Abg. Müller-Marienwerder (Reichspartei): Thatsächlich ist in allen 31 Fällen, in denen Verstöße nachgewiesen sind, auch Remedur erfolgt. In Bezug auf Baden ist Herr Rickert durch den badischen Bundesbevollmächtigten drastisch abgeführt. (Präsident hält den Ausdruck nicht für zulässig. Abg. Rickert ruft: „Ich fühle mich dadurch garnicht beleidigt!") Der Antrag Rickert ist unbegründet und beleidigend für die Regierung, weshalb wir ihn ablehnen.

Abg. Singer (Soz-Dem.): In keinem Lande kommen so viel Verbote auf Grund des Sozialistengesetzes, die dann von der Reichsbeschwerdekommission wieder aufgehoben werden, vor, als wie in Baden. Daß von Seiten der Sozialdemokraten Soldaten haben zum Treubruch verleitet werden sollen, ist garnicht bewiesen. Was über die gesetzwidrige Behandlung sozialdemokratischer Stimmzettelvertheiler angeführt worden ist, muß aufrecht erhalten werden. Die Herren, welche augenblicklich im Besitze der Macht in diesem Hause sind, werden gut thun, von dieser Macht keinen zu uneingeschränkten Gebrauch zu machen, sondern sich auch vom Rechte leiten zu lassen.

Abg. Rickert: Was die von Herrn v. Marschall vertheidigte Preßwirthschaft in Baden anlangt, so habe ich nicht auf Grund der Muser'schen Broschüre, sondern auf Grund des Amtsverkündigungssystems meine Anklagen erhoben. Aber Herr von Marschall hat sich sofort auf die Internität dieses Instituts zurückgezogen. Meines Erachtens ist die Interpretation des Socialistengesetzes, wie sie Herr v. Marschall vertritt, einfach gesetzwidrig und haarsträubend. Kann man einem Redner, der einmal in einer Versammlung, die verboten worden ist, gesprochen hat, die Abhaltung von weiteren Versammlungen verbieten, so ist damit die Möglichkeit vorhanden, eine Partei einfach mundtodt zu machen. Etwas derartiges kann doch nie und nimmer beim Erlaß des Socialistengesetzes vorausgesehen und beabsichtigt gewesen sein. Wir haben seit jener Rede Bennigsens im Jahre 1878 einen erschreckenden Rückschritt gemacht.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde die motivirte Tagesordnung über den Antrag Rickert mit geringer Majorität angenommen; gegen dieselbe stimmten die Freisinnigen, das Centrum, die Polen, Socialdemokraten, der Abg. Hildebrand und von den Nationalliberalen Dommes, Hoffmann und Falkenberg.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Tages-Ordnung: 2. Berathung des Etats. Schluß 5 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 13. November.

— Wegen Beleidigung des Reichskanzlers ist in Magdeburg der Redakteur Hübler zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Der Verurtheilte war nach Wien geflüchtet, ist dort aber verhaftet und ausgeliefert worden. Die österreichische Regierung hatte früher in ähnlichen Fällen die Auslieferung verweigert.

— Eine Hiobspost kommt aus Ungarn. In Steinbruch ist, wie von dort gemeldet wird, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; zwei Viehställe wurden bereits behördlich abgesperrt; 1500 kranke Schweine wurden gestern niedergemacht.

— Eine merkwürdige Nachricht hat sich aus St. Petersburg ein sonst meist gut unterrichtetes dänisches Blatt, die Kopenhagener „Politiken", telegraphiren lassen. Die Meldung besagt nämlich, daß längs der russischen Grenze sämmtliche chinesischen Truppen mit dem deutschen Repetirgewehr bewaffnet worden seien und von deutschen Unteroffizieren in seinem Gebrauch unterrichtet würden.

— In der Budgetcommission wurde heute die Mehrforderung für einen neuen Viceadmiral von 132,000 Mk. nach längerer Debatte mit 13 gegen 11 Stimmen bewilligt. Gestrichen wurden auf Antrag des Freiherrn von Frankenstein ein Corvettencapitän mit 6300 Mk., ein Capitänlieutenant 1. Klasse mit 4500 Mk., ein solcher 2. Klasse mit 3120 Mk. und zwei Lieutenants zur See mit je 1500 Mk. Die Vermehrung der Deckoffiziere wurde alsdann nach den Vorschlägen des Etats — 7 Deckoffiziere mehr für die Matrosendivisionen und 33 die Werftdivisionen, zusammen 66,300 Mk. — genehmigt, ebenso die Zulage für einen als Marinebevollmächtigten nach Rom zu commandirenden Seeoffizier im Betrage von 10,000 Mk.

— In der gestrigen Sitzung der Kommission für das Socialistengesetz erklärte Minister Herrfurth anläßlich der Anträge Kulemanns, die im bisherigen Gesetz gegebene Definition habe sich als ausreichend erwiesen, übrigens seien Prohibitivmaßregeln unbedingt nothwendig, mit Repressionen allein könne die Regierung nicht auskommen. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Minister v. Bötticher und Herrfurth wiederholt betheiligten, wurde die Verweisung der Anträge Kulemann an eine Subkommission abgelehnt, worauf Kulemann seinen Antrag zurückzog. Hierauf wurde § 1 des neuen Gesetzes gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen, der Socialisten und Kulemann mit 15 Stimmen angenommen.

— Die Reichsregierung hat einen „höheren" Beamten nach Rom geschickt mit dem Auftrage, diejenigen italienischen Weinsorten festzustellen, welche sich hauptsächlich zur Einführung auf den deutschen Markt eignen.

— Die Vereidigung der zur Garde eingezogenen Rekruten soll bis zur Rückkehr des Kaisers aufgeschoben werden, da dieser derselben beiwohnen will.

— Nachdem sich bei den Lieferungen für die Truppenmenagen in letzter Zeit mehrfach Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, ist vom Kriegsministerium nunmehr bestimmt worden, daß bei den unter preußischer Verwaltung stehenden Truppentheilen Portionslieferungen nicht mehr stattfinden dürfen. Soweit in dieser Hinsicht von den Truppen noch Verträge abgeschlossen sind, sollen dieselben demnächst gekündigt werden.

— In diesen Tagen tritt hier unter Vorsitz des Geh. Oberregierungsraths Lohmann eine Commission zusammen, welche die Grundzüge einer einheitlichen Revision von Dampfkesseln berathen wird.

— An Stelle des bei der Jagd durch einen Schuß so verwundeten Assessors Behrendt, daß ihm die Hand abgelöst werden mußte, ist der Assessor v. Buri dem Konsulat zu Zanzibar beigegeben worden.

— In der bayrischen Kammer der Abgeordneten kam am Mittwoch der Centrumsantrag auf Rückberufung der Redemptoristen (am 4. Juli 1872 aus Deutschland ausgewiesen; sie sind den Jesuiten eng verschwistert) zur Berathung. Abg. v. Soden begründete denselben. Kultusminister v. Lutz erklärte, er stehe dieser Frage wohlwollend gegenüber. Würde es sich um einen gewünschten Beweis des Wohlwollens gegen Bayern handeln, so würde der Bundesrath gewiß die Zurückberufung gestatten. Es handle sich aber um die prinzipielle Durchführung eines Reichsgesetzes. Die bayrische Regierung werde daher bei dem Bundesrathe nachzuweisen haben, daß die Redemptoristen keine den Jesuiten verwandte Congregation seien. Nachdem v. Schauß noch Namens der Linken erklärt hatte, daß sie dem Antrage nicht zustimmen könne, wurde der Antrag des Centrums mit 81 gegen 74 Stimmen angenommen.

— Ein Ausfuhrverbot von lebenden Bakonierschweinen hat nach der „Allgemeinen Fleischerzeitung" die österreichisch-ungarische Regierung erlassen. Bakonier werden nunmehr in geschlachtetem Zustande von Ungarn eingeführt werden und ruhen darauf deutscherseits 10 Mark pro Centner Zoll. Dieses Verbot hatte zur Folge, daß heute Bakonier auf dem Berliner Markt im Preise um 8 Mark pro Centner stiegen; voraussichtlich dürfte der Preis in den nächsten Tagen, sobald der Versand von Ratibor, Beuthen, Myslowitz, Pirna ꝛc. aufhört, eine weitere Steigerung erfahren. Die Berliner Engros-Schlächtermeister haben in Folge dessen ihre Gesellen, welche in den dortigen Schlachthäusern bisher beschäftigt waren, telegraphisch abberufen.

— Die „Köln. Ztg." bleibt dabei, daß der Hauptmann v. François unter allen Umständen „gerettet" werden muß, und zwar durch sofortige Entsendung einer Entsatzmannschaft, für welche die Reichsregierung unter dem Gesichtspunkte des „Nothstandes" selber die Verantwortung werde übernehmen müssen. Schlimmsten Falls könne dem Reichstag eine — Nothstandsvorlage unterbreitet werden.

— Der Prozeß gegen Rechtsanwalt Harmening-Jena wegen Majestätsbeleidigung des Herzogs von Koburg wird im Dezember zur Verhandlung gelangen.

* **Dresden,** 13. Nov. Die Thronrede des Königs heißt den Landtag herzlich willkommen und constatirt die günstige und erfreuliche Gestaltung der wirthschaftlichen Lage. Die Industrie und der Handel seien in weiterem Aufschwunge begriffen und zugleich eine Besserung der Verhältnisse der arbeitenden Klassen eingetreten. Der König freut sich, bestätigen zu können, daß in allen Theilen des Landes und allen Bevölkerungsklassen die erkennbare arbeitsame Thätigkeit nicht ohne Lohn bleibt und das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens wie die Zuversicht auf weitere fruchtbare Erfolge sich befestigt. Die Höhe der eingestellten Einnahmen des Etats gestatte es, den Schulgemeinden eine weitere Unterstützung durch Beiträge zur Lehrerbesoldung zuzuwenden und auf allgemeine Ermäßigung des Schulgeldes der Volksschulen und Erhöhung des Minimalgehaltes der Lehrer hinzuwirken. Die Thronrede kündigt eine durchgreifende Aufbesserung der Beamtengehalte pro Finanzjahr 1892—93, schon jetzt aber den Wegfall der Pensionsbeiträge an. Gewährung von Beihilfen an niedriger Besoldete, ferner eine Vorlage über Pensionen an berufsmäßige Gemeindebeamte, eine Novelle zu dem Gesetz über die Grundstückszusammenlegung, eine Armeeordnung und eine Vorlage über den Bau mehrerer Lokalbahnen.

* **Grätz** (Reg.-Bez. Posen), 13. Nov. Bei der heutigen Ersatzwahl im fünften Posenschen Landtagswahlkreis Neutomischel-Kosten für den verstorbenen Abgeordneten Zakrzewski wurde der Fabrikbesitzer Cegielski-Posen (Pole) mit 325 Stimmen gewählt. Der deutsche Kandidat Landgerichtspräsident Wettke in Meseritz erhielt 29 Stimmen.

* **Augsburg,** 13. November. Die süddeutschen Tricotwaarenfabrikanten beschlossen für Fabrikate von Gewichtswaaren eine zehnprocentige Preiserhöhung.

*/**Frankfurt a. M.,** 12. Nov. In der heutigen Versammlung des demokratischen Vereins erklärte Herr Sonnemann, daß er die ihm vom Vorstande des Vereins angebotene Kandidatur für den Reichstag nicht annehmen könne. Ein Beschluß über die Person des Kandidaten wurde noch nicht gefaßt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Nov. Der Kaiser Franz Josef und der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, sind heute früh hier eingetroffen. Um 10 Uhr empfing der Kaiser die Theilnehmer an der hier tagenden Bischofsconferenz in einer etwa 20 Min. dauernden Audienz. — Die „Wiener Abendpost" schreibt: Der Kaiser reist heute Abend nach Innsbruck zur Begrüßung der deutschen Majestäten. Bei den überaus innigen und herzlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden mächtigen Potentaten von Oesterreich-Ungarn und Deutschland sowie deren Völkern bestehen, ist es nur natürlich, daß die öffentliche Meinung hüben wie drüben die neuerliche Begegnung der beiden befreundeten Herrscher und Verbündeten mit lebhafter Freude begrüßt und in derselben eine neue Bekräftigung des Bundes erblickt, welchem Europa schon so lange die Erhaltung des Friedens verdankt.

Pest, 13. Nov. Der Handelsminister Graf Szapary wird demnächst dem Abgeordnetenhause Gesetzentwürfe über die Krankenunterstützung der Arbeiter und über das Patentwesen vorlegen.

Schweiz. Bern, 13. Nov. Der Regierungsrath von Bern hat die Volksabstimmung über die Eisenbahnfusion auf Sonntag den 8. Dezember festgesetzt.

Frankreich. Paris, 13. Nov. Eine heute Vormittag abgehaltene Vorversammlung der Rechten beschloß einstimmig, eine abwartende Haltung zu beobachten und ihr Verhalten nach demjenigen der Regierung und der republikanischen Majorität ihr gegenüber einzurichten. — Die Zahl der gestern vorgenommenen Verhaftungen beträgt im Ganzen 158, von denselben wurden gegen 60 aufrecht erhalten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Anarchist Soudais. Déroulède und seine Freunde wurden gestern Abend 9 Uhr wieder auf freien Fuß gesetzt; dieselben beabsichtigen, eine Beschwerde gegen den Polizeioffizianten einzureichen, der sie verhaften ließ. — Es stellt sich heute heraus, daß der boulangistische Spektakel gestern, namentlich nach Schluß der Kammer und in den späteren Abendstunden, doch größeren Umfang genommen hat, als man sofort zu übersehen vermochte. Polizei- und Kavallerie-Patrouillen nahmen im Ganzen 160 Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befanden sich hezeichnender Weise hundert, welche keine Existenzmittel nachweisen konnten; dieselben wurden deshalb in Polizeigewahrsam genommen. Von den Uebrigen wurden nur Diejenigen in Haft behalten, welche wegen thätlichen Widerstandes gegen die behördlichen Organe festgenommen worden waren. Die verhafteten Deputirten wurden nach kurzem Verhör um 9 Uhr Abends freigelassen, nachdem sie gegen ihre Verhaftung schriftlich protestirt hatten. Der Befehl, keine Ansammlung in der Nähe der Kammer zu gestatten, wird dergestalt streng durchgeführt, daß der daselbst promenirende deutsche Botschafter Graf Münster seine Karte vorzeigen mußte.

England. London, 13. Nov. Reichskommissar Wißmann unterstützt den Korrespondenten des Newyork Herald, welcher Stanley und Emin mit Lebensmitteln entgegenziehen wird, mit 100 Trägern.

Serbien. Belgrad, 13. Nov. (Meldung der „Agence de Belgrade"). Auf Ansuchen der bulgarischen Regierung willigte die serbische Regierung ein, die Pourparles wegen Abschlusses einer Handelskonvention zwischen Serbien und Bulgarien in Sofia wieder aufzunehmen unter der Seitens Bulgariens

angenommenen Bedingung, daß falls die Verhandlungen zum Abschlusse führen, die Konvention in Belgrad unterzeichnet werde. — Die Meldung der „Correspondence de l'Est", nach welcher Peter Karagiorgievic von der Skupschtina für sich und seine Familie das Recht nach Serbien zurückzukehren erbeten und erklärt hätte, daß er zu namhaften Geldspenden bereit wäre, ist vollständig unbegründet. — Nach Meldungen verschiedener Blätter ist gestern ein Theil der nothleidenden Montenegriner in Prokuplje eingetroffen. Für dieselben soll in Kurschumlje ein Krankenhaus errichtet werden.

Türkei. Konstantinopel, 13. Nov. Der diesseitige Gesandte am belgischen Hofe, Caratheodory-Effendi, ist zum Vertreter der türkischen Regierung bei dem in Brüssel stattfindenden Antisklavereikongresse ernannt worden. — Ein Irade des Sultans hat den seit Langem angestrebten Bau einer Kapelle für protestantische Pilger in Bethlehem genehmigt, wodurch einem Herzenswunsche Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria entsprochen ist. — Dem früheren Großvezier Said Pascha verlieh Se. Majestät der Kaiser Wilhelm kurz vor der Abreise das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 13. Nov. S. M. Yacht „Hohenzollern", Commandant Kapitän zur See v. Arnim, tritt am 14. November cr. von Venedig die Heimreise über Palermo und Lissabon an. Die Schiffe des Uebungsgeschwaders, Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, sind am 12. November cr. theils in Venedig („Kaiser", „Irene"), theils in Triest („Deutschland", „Preußen", „Friedrich der Große", „Wacht") angekommen und beabsichtigen, am 18. November cr. wieder in See zu gehen. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig", Commandant Kapitän zur See Plüddemann (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhard an Bord, sowie S. M. Kreuzer „Pfeil", Commandant Korvettenkapitän Dräger, sind am 12. November cr. in Malamocco bei Venedig angekommen.

Kirche und Schule.

— Eine Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer ist im Großherzogthum Hessen den Kammern soeben in einem Gesetzentwurf vorgeschlagen worden. Wenn die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen des Großherzogthums nach den Bestimmungen dieses Entwurfs Regelung finden, werden namentlich die Gehälter der Lehrer in den Landgemeinden im Vergleich mit den entsprechenden Gehältern in den anderen deutschen Staaten wohl als die günstigsten bezeichnet werden können. Während das Durchschnittsgehalt der Volksschullehrer in Preußen auch heute noch nicht über 900 Mark wesentlich hinauskommt, und ein sehr großer Theil derselben lediglich auf den Minimalstellen verbleibt, bestimmt jener Gesetzentwurf, daß bei gewissenhafter und tadelloser Dienstführung jeder definitiv angestellte Lehrer an Volksschulen nach 5jähriger Dienstzeit ein Gehalt von 1000, nach 10jähriger ein solches von 1100, nach 15jähriger von 1250, nach 20jähriger von 1400, nach 25jähriger von 1500 und nach 30jähriger von 1600 Mark beziehen soll. Dabei wird die Dienstzeit vom Tage der ersten dienstlichen Verwendung nach bestandener Prüfung an gerechnet. Hoffentlich wird man sich bei uns in Preußen dieses anerkennenswerthe Vorgehen zu Gunsten der Volksschullehrer zum Vorbild dienen lassen und auch hier baldmöglichst auf entsprechende Gehaltsverbesserung der Lehrer Bedacht nehmen. Es erscheint dies um so dringender geboten, als die Volksschullehrer in Preußen ohnehin schon bezüglich ihrer Einkommensverhältnisse im Ganzen erheblich zurückstehen gegen ihre Collegen in vielen anderen deutschen Staaten, wie z. B. in Sachsen-Weimar, im Königreiche Sachsen, im Großherzogthum Oldenburg, im Großherzogthum Baden u. A. Dasselbe gilt in dem Zusammenhange damit ebenso auch von dem Jahreseinkommen und mehr noch von der Wittwenversorgung der Volksschullehrer, die kaum in irgend einem andern deutschen Staate so wenig genügend geregelt ist als in Preußen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Karthaus,** 12. Nov. Als der hiesige 63jährige Gemeindediener Selau gestern noch gesund und munter sein Frühstück verzehrte, fiel er plötzlich um und war todt. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte fest, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat.

* **Dirschau,** 13. Nov. Bekanntlich soll im Frühjahr k. J. gleich nach dem Eisgang auf dem Weichselstrome bei Dirschau eine fliegende Fähre errichtet werden. Zur Verhandlung über diese Angelegenheit und insbesondere auch über die Herstellung und Unterhaltung der An- und Abfuhrwege zur Fähre hat, wie die „Drsch. Ztg." mittheilt, der Landrath Döhring zu Marienburg im Auftrage der Königl. Regierung zu Danzig die betheiligten Gemeindevorsteher zu morgen Vormittag nach Liessau eingeladen. Die Fähre bleibt so lange bestehen, bis die neue Weichselbrücke, deren Vollendung man ungefähr um die Mitte des Jahres 1892 entgegensieht, für den Eisenbahnverkehr fertig gestellt ist und alsdann die bisherige Brücke lediglich dem Fuhrwerksverkehr dienen wird.

* **Marienburg,** 13. Nov. Der zum Pfarrer der ev. Kirche in Kunzendorf gewählte bisherige Rector Grunwald wurde Sonntag in feierlicher Weise durch Herrn Superintendet Kähler-Neuteich in sein Amt eingeführt. — Landpfeiler 1 hat jetzt die Höhe des Nogatdammes erreicht und ist die Zuschüttung des Dammes selbst bereits soweit gediehen, daß die Arbeit in wenigen Tagen ihrer Vollendung entgegen geht. Um die letztere möglichst zu beschleunigen, werden täglich nicht weniger als 800 Cubikmeter Erde angefahren. Daß der Damm auch die nöthige Sicherheit gewähren wird, das erhellt daraus, daß er bedeutend breiter wie der alte Damm ist und bis zu dem Fangdamm reicht. Pfeiler 2 ist bereits bis etwa 5 Schichten über Wasser fertig gestellt und damit soweit gediehen, daß eine Gefahr für denselben bei dem Eisgange nicht zu erwarten ist. — Der am Brückenbau beschäftigte Maurerpolier Kopps kehrte gestern auf dem Nachhausewege nach Willenberg noch bei Gastwirth Hintz dortselbst ein. Nachdem er ein Glas Bier getrunken hatte, wurde er plötzlich von Erbrechen befallen und stürzte leblos zu Boden. Der Mann hinterläßt eine Frau mit 5 unerzogenen Kindern.

* **Berent,** 13. Nov. Mit Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten zu der Eisenbahn Bütow-Gostomie-Berent einerseits und Gostomie-Karthaus andererseits ist der Regierungsbaumeister Herr Oppermann beauftragt worden, der hierselbst Wohnung genommen hat.

(??) **Christburg,** 13. Nov. Der jüdische Kantor Warschawski verläßt seine hiesige Stellung vom 1. Dezember d. J. und folgt einem Rufe nach seinem früheren Wohnorte Neutomischel. Der Kantor Sinai aus Stendal hielt am vergangenen Sonntag seine Probeandacht ab, und wurde von den Gemeinde-Organen auch sofort gewählt. Derselbe tritt sein Amt am 1. Januar 1890 an. — Zu der Enthüllungsfeier des Denkmals der hochseligen Königin Luise wird der hiesige Kriegerverein eine Deputation nach Oliva zum 21. November entsenden. — Die Maul- und Klauenseuche ist auch im benachbarten Dorfe Altstadt ausgebrochen. — Der hiesige katholische Gesellen-Verein wird am nächsten Sonntage sein Stiftungsfest durch theatralische Vorstellungen und darauf folgendes Tanzkränzchen begehen.

[=] **Krojanke,** 12. Nov. Der in weitesten Kreisen bekannt gewesene Inspektor und Administrator Gurgens auf dem Gute Smierdowa ist vorgestern in Berlin, wo er Heilung eines Fußübels zu finden hoffte, im Alter von 67 Jahren gestorben. G. war ein überaus zuverlässiger Beamter, und seine unbegrenzte Hingabe zu seinem Berufe und seine unentwegte Treue und seltenste Selbstlosigkeit, welche auch ein charakteristischer Zug seiner Eltern waren, verdienen an dieser Stelle erwähnt zu werden.

* **Aus Westpreußen,** 9. November, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Der Abgeordnete Reichensperger führte in der Reichstagssitzung vom 5. d. M. aus, daß die Unternehmer unverantwortlichen Mißbrauch mit dem Koalitionsrechte trieben; dagegen sollte man „drakonische Gesetze" erlassen. Auch auf hiesige Verhältnisse passen diese Ausführungen, denn in unserer Provinz bildet sich ein „Ring" nach dem andern. So haben kürzlich die Milchproducenten „Ringe" gebildet und eine Preissteigerung von 25 pCt. angekündigt. Jetzt bilden auch die Schmiedemeister im Kreise Schwetz einen „Ring"; sie haben sich bei Vermeidung einer an die Innungskasse zu zahlenden Strafe verpflichtet, Hufbeschlagarbeiten nicht mehr contractlich im Voraus zu übernehmen und gewisse Schmiedearbeiten nur zu den festgesetzten Preisen zu liefern. Auch die Gutsbesitzer bilden einen „Ring" gegen ihre Beamten und Arbeiter. Dadurch werden namentlich Erstere, wenn sie sich bei den „Herren" unbequem gemacht haben, schwer geschädigt, da sie dann keine Stellung mehr erhalten."

* **Schloppe,** 12. Nov. Einem komischen Mißverständnisse sind zwei hiesige Hausfrauen zum Opfer gefallen. Ihnen wurde von westfälischen Mostrichhändlern unter dem Namen: „feinster ungarischer Weinmost" ein Fäßchen Mostrich angeboten. Da die betreffenden Händler aber schon öfter unsere Stadt besucht haben und dann auch kleine Gebinde Wein mit sich führten, so verstanden die beiden Frauen unter feinstem ungarischem Weinmost. nicht etwa Mostrich, sondern feinsten Ungarwein, und sie beschlossen, da der Preis von 6 Mark für ein Fäßchen, welches ungefähr 8 Liter enthalten mochte, erstaunlich billig erschien, für zukünftige Krankheitsfälle ein Fäßchen zu kaufen. Nachdem Freunde und Bekannte schleunigst mit dem vortheilhaften Kaufe bekannt gemacht worden, ging man unverzüglich daran, den edlen Saft der Reben auf Flaschen zu ziehen. Da zeigte sich erst der wahre Inhalt des Fäßchens. Statt des edlen Rebensaftes kam Weinmostrich zum Vorschein. Das alte Sprichwort: „Wer den Schaden hat, darf für Spott nicht sorgen" hat sich sodann auch hier wieder bewahrheitet.

* **Graudenz,** 13. Nov. Der Schmiedemeister Herr Droszkowski feierte gestern sein 50jähriges Schmiedejubiläum. Herr D., welcher seit dem Jahre 1857 in Graudenz ansässig ist, ist trotz seiner 67 Jahre noch so rüstig, daß er am Amboß die schwersten Arbeiten verrichten kann.

* **Strasburg,** 12. Nov. Auf eine eigenthümliche Weise gelangten in diesen Tagen drei russische Handwerker über die Osieker Grenze, um über Strasburg nach Amerika auszuwandern. Die umständliche und dabei noch kostspielige Besorgung der Auslandspässe umgehend, versahen sich dieselben blos mit russischen Landpässen, mietheten einen mit Heu beladenen Wagen, verbargen sich sammt den ihr Hab und Gut enthaltenden Reisekoffern in der Wagenladung und wagten so, unbemerkt die Grenze zu passiren, was ihnen auch gelang.

* **Königsberg,** 13. Nov. Die Gesamtkosten der örtlichen Polizeiverwaltung in dem Jahre 1888—89 erreichten die Höhe von 427,193,99 Mk., welcher Summe eine Einnahme von 38623,81 Mk. gegenüberstand, so daß der für diese Verwaltung erforderliche Zuschuß 388,470,18 Mk. betrug. — Bei der gestrigen goldenen Hochzeitsfeier des Herrn Generallieutenant v. Below überreichte Herr Oberpräsident v. Schlieckmann dem Jubelpaare neben der Ehejubiläumsmedaille ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers. — Der Versuch zahlreicher kaufmännisch Angestellter, durch Gründung eines Vereins ihre Lage zu verbessern und täglich eine nur achtstündige Arbeitszeit herbeizuführen, ist so gut wie gescheitert. Es befinden sich eben hier gar zu viele stellenlose Handlungsgehilfen. In den meisten Geschäften, selbst von größerem Umfange, werden weibliche Hilfskräfte sogar vorgezogen. — Wie es heißt, wird der neue Theaterdirector, Herr Jantsch, welcher jetzt hier ist, das Personal durch sehr zahlreiche neue Engagements durchaus verändern. — In den nächsten Monaten werden in den Symphonie-Concerten die Herren Professor Joachim und Hans von Bülow hier mitwirken.

* **Aus dem Kreise Pillkallen,** 12. Nov. Herr Förster Schnabel zu Augstutschen, Oberförsterei Weißkallen, hat in seinem Revier vor einigen Tagen einen Adler geschossen, dessen Flügelspannung 2,20 Meter beträgt. Für unsere Gegend ist dieses eine große Seltenheit. — Der große Brand zu Eydgimmischken bei Schillehnen am 29. v. M., von dem wir neulich berichteten, ist noch nicht vollständig erloschen, denn die Masse Torf, welche sich die Besitzer als Brennmaterial für den Winter eingefahren hatten, raucht noch. Das Brandunglück ist jedenfalls auf irgend eine Unvorsichtigkeit zurückzuführen, denn die beiden, zur Untersuchungshaft abgeführten Knechte des Herrn S. sind bereits wieder entlassen, weil ihre Thäterschaft nicht zu ermitteln war. Ein Akt der Rache ist auch nicht anzunehmen.

* **Wehlau.** Im Wahlkreise Labiau-Wehlau fand am Sonntag in Tapiau eine zahlreich besuchte freisinnige Wählerversammlung statt. Es wurde ein Comitee gewählt mit dem Auftrage, geeignete Schritte zu einer regen Agitation für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu thun. Zum Vorsitzenden des Comitees wurde Herr Fabrikbesitzer Grundmann, zum Schriftführer Herr Buchdruckereibesitzer Schlamm gewählt.

* **Labiau,** 12. Nov. Der „K. H. Z." zufolge stehen in der Labiauer Gegend sämmtliche niedrig gelegenen Wiesen und Winterfelder unter Wasser. Die Deime ist an mehreren Stellen aus den Ufern getreten und hat eine derartige Ueberschwemmung herbeigeführt, daß das Wasser bis zu den ersten Häusern der Stadt Labiau gedrungen ist. In mehreren Ortschaften reicht das Wasser bis zum Eisenbahndamm.

* **Soldau,** 12. Nov. Entgegen früheren Nachrichten ist, wie der „Th. O. Z." mitgetheilt wird, jetzt bestimmt worden, daß das 3. Infanterie-Bataillon hier verbleibt und daß am 1. April k. J. der Regimentsstab und die 1. Schwadron des Westpreußischen Kürassier-Regiments von Lissa nach hier verlegt wird. Die Nachbarstädte Lautenburg und Neidenburg erhalten je 2 Schwadronen desselben Regiments.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

15. Nov. **Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, kalte Luft, auffrischende Winde. Nachtfröste. Stellenweise Niederschläge.**

16. Nov: **Wolkig mit Sonnenblicken, meist bedeckt, Niederschläge, kalte Luft, vielfach neblig, lebhafte Winde, stark bis stürmisch in den Küstengegenden.**

17. Nov: **Wolkig, zeitweise Sonnenblicke, meist bedeckt, trübe, Niederschläge (vielfach Schnee), kalter dicker Nebel, kalter lebhafter Wind. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Vielfach Nachtfröste, Reif bei Aufklarung.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 14. November.

* [**Johannes Huß.**] Auf das am nächsten Dienstag in der Bürgerressource stattfindende Concert des Schöneck'schen Gesangvereins lenken wir schon jetzt die Aufmerksamkeit aller Freunde edler Musik hin. Der Componist des Oratoriums, Carl Loewe, ist übrigens auch als Balladendichter bekannt. Die Aufführung verspricht einen recht großen Genuß, da der Vorstand alles daran gesetzt hat, eine möglichst abgerundete Wirkung zu erzielen. So haben täglich Orchester-Proben stattgefunden, die Chöre sind vollständig einstudirt, und die Soli befinden sich in bewährten Händen. Die Partie des Huß hat Herr Reutener aus Danzig übernommen, der sie bereits in

Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin 13. November.

Unsere Banquiers athmen auf und sie haben alle Ursache dazu. Der Defraudant Döring ist verhaftet worden und was noch wichtiger, als die Festnahme seiner „werthen" Person, ist der Umstand, daß er noch im Besitze fast sämmtlicher Werthe betroffen wurde. So ist die betroffene Firma mit einem blauen Auge davongekommen, was an dieser Stelle etwa 10,000 Mark besagt und dies blaue Auge wird die Herren von der Börse veranlassen, mit ihrem Vertrauen nicht in's Blaue hineinzugehen, sondern ihre Leute sich etwas genauer anzusehen. Das wird jetzt, nachdem das Kind, nein, das alte Bankhaus in den Brunnen gefallen ist, einige Zeit hindurch geschehen, bis Gras über die Geschichte gewachsen ist und das alte wiederhergestellte Vertrauen einem Anderen Veranlassung giebt, dasselbe auf's Neue gründlich zu erschüttern. Das sind so die Lieder der jungen und alten Werthe, daß sie an einen Unrechten und Ungerechten kommen, der da denkt: „Sei im Besitze und Du bist im Recht!" und der sich mit ihnen auf und davon macht. Die Flucht in das Gebirge, wie der letzte Defraudant sie unternommen, dürften nicht viele nachahmen, oder sie müßten gleich jenem auf ihr Entkommen ein Vertrauen setzen, das einfach „felsenfest" genannt werden muß. Ist aber ein solches gerechtfertigt, heute, in der Zeit des Telephons, vom Telegraphen ganz zu schweigen? Ihm nämlich dem Telephon wird von nun an bei seiner hervorragenden Nützlichkeit auch die Grazie nicht fehlen. Excellenz Stephan wird nämlich Telephonistinnen anstellen, Damen natürlich, die noch im heirathslustigen Alter sind, von denen man nicht behaupten darf, daß sie „den Anschluß versäumt hätten". Denn wenn ihrer eigenen Person das passirt, was dürfen die Fremden Anschluß heischenden von solchen Beamten erwarten? Also den Beweis werden sie vermöge ihr Jugend und Schönheit wohl führen müssen, daß sie den Anschluß noch immer erreichen könnten, wenn sie wollten. Wenigstens würde ich, wenn ich Stephan wäre einen derartigen Befähigungsnachweis für das Amt fordern. Welche neue Perspectiven für Gott Amor! Man sagt, die Liebe arbeite ohne alle Apparate! „Sie kommt und sie ist da!" Jetzt kann sie sich leicht am Apparat entwickeln, wenn eine süße Mädchenstimme holdselig uns fragt: „Wer dort?" und wir uns mit schneller Phantasie ein Mündchen vorzaubern, das ein reizender Theil eines reizenden Mädchenköpfchens ist, welcher von einer Schlanken, Zierlichen oder wie wir sonst die Gestalt uns ausmalen, getragen wird. Und hinwiederum sie, die Gebieterin im Reiche der Fernsprecher, sollte sie nicht das Verlangen haben, jenes Wesen in der Nähe zu sprechen, das so freundlich und gar nicht so geschäftsmäßig kurz bittet, verbunden zu werden? Zehntausend Verbindungen hat der Generalpostmeister in Berlin bereits hergestellt, aber nur geschäftlicher Natur, keine einzige Herzensverbindung, es seien denn diejenigen, welche unter der Ueberschrift: „Postlagernd" sich abspielten. Mit der Anstellung von Telephonistinnen wird sich hier eine Wandlung zum Besseren vollziehen, denn der Weg zum Herzen führt durch's Ohr, eine Thatsache, an deren Wahrheit die paar hundert Meter Draht, mit denen unser Gehör unmittelbar in Verbindung kommt, nichts ändern werden. Viele junge Damen werden daher dem Aufruf, sich um eine solche Stellung zu bewerben, gern Folge leisten, um auf Amt I—IX so lange zu schalten und einzuschalten, bis nicht mehr abgeklingelt, sondern die Verbindung auf dem Standesamt geschlossen wird für alle Zeit.

Die Augen geschlossen für alle Zeit hat gestern eine ehrwürdige Matrone, eine Frau Majorin v. Hartung. Sie war die eifrigste Beschützerin der Hunde, und die vierfüßigen Hausthiere haben ihre beste Freundin verloren. Wo die Frau Majorin nur von der bedrückten Lage eines Hundes hörte oder Zeugin derselben war, gleich war sie da, um für das Thier zu sorgen, daß es in der Zukunft ihm besser gehe und es nicht wie ein Hund behandelt würde. Persönlich pflegte sie sich zu überzeugen, wie es ihren Schützlingen erginge, welche sie hartherzigen Menschen fortzunehmen und besseren Leuten anzuvertrauen pflegte, und bei einer dieser Inspektionsreisen war es, daß sie vom Schlage getroffen umsank und auf der Stelle verschied. Es muß auch solche Käuze geben, die ihr Leben dem mißhandelten und armen Vieh weihen. Für die gedrückte Menschheit giebt es in Berlin Anstalten genug, welche unsern unglücklichen Brüdern und Mitschwestern zu helfen suchen. Da haben wir die 14 Volksküchen, in welchen am Freitag die winterliche Abendspeisung beginnt, wo Suppen, Bratkartoffeln zu 6 Pf., Hering und Kartoffeln zu 8 Pf., Wurst und Bratkartoffeln zu 10 Pf. à Portion verabreicht werden; auch wird Kaffee und Thee, der Becher für 5 Pf. gegeben. Die Mittagsspeisung in diesem Jahre wird die von 1888 wesentlich übersteigen. Vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. wurden in den Volksküchen verspeist: 1,603,113 Portionen, ferner in den beiden Speiseanstalten für Frauen 88,051, im Ganzen 1,691,164 Portionen. Und neben den Volksküchen ist es das Asyl für Obdachlose, das sich der Aermsten unter den Armen annimmt.

Die Gesammtzahl der Aufgenommenen betrug im vergangenen Jahre 5084, darunter 1298 Familien. Bei ihrer Entlassung konnten 1099 Familien mit 13,522 Mark unterstützt werden; jede Familie erhielt daher durchnittlich 12,50 Mark, ebenso wurden 415 einzelne Personen mit durchschnittlich 8,50 Mark unterstützt. Außer diesen Baarunterstützungen sind Kleidungsstücke, größtentheils Geschenke aus der Bürgerschaft an 310 Personen verabreicht, sowie in 116 Fällen von den Hauswirthen zurückgehaltene Möbel u. s. w. in Summa mit 3281 Mark eingelöst worden. Dem städtischen Obdach war eine Partie schwarzer Stoffe, von der Ausschmückung der Trauerstraße bei der Beerdigung des Kaisers Wilhelm I. herrührend, überlassen worden und aus diesen Stoffen sind 21 Jacken, 148 Hosen 3 Westen gefertigt und an 116 Personen vertheilt worden. Hervorzuheben bleibt die verhältnißmäßig geringe Zahl von weiblichen Personen, welche das städtische Obdach durchschnittlich täglich aufsuchen, im Verhältniß zu den Männern. Die Zahl derselben beträgt durchschnittlich noch nicht 20 bis 30, während die täglichen Besuchszahlen der Männer von 250 bis über 1400 schwanken. Von den 1298 im Laufe des Jahres aufgenommenen Familien besuchten 751 das städtische Obdach zum ersten Male, 380 Familien zum zweiten Male, 116 zum dritten Male, 51 Familien noch öfter. — In der Abtheilung für nächtliche Obdachlose wurden im Ganzen 211,176 Männer, 9353 Frauen, 237 Kinder, zusammen also 220,766 Personen aufgenommen, d. h. 56,628 Personen mehr als im Vorjahre. Selbst in den Monaten und Tagen, wenn die Frequenz der der Männer 1000 und darüber war, blieb der Zugang der Frauen nur 30, trotzdem die Zahl der weiblichen Bevölkerung in Berlin jetzt sogar größer ist, als die männliche. Im Durchschnitt sind täglich 200 Personen beherbergt worden, welche sonst erbarmungslos auf dem Pflaster oder bei „Mutter Grün" übernachten müßten. Und das ist in der jetzigen Jahreszeit wahrscheinlich nichts Angenehmes. Es hat hier zu Lande bereits tüchtig gereift und wenn das Thermometer nicht auf seinem Standpunkt beharrt, sondern noch ein wenig nach unten avancirt, dann ist ganz Berlin reif — für die Eisbahn.

Heinrich Blankenburg.

Vermischtes.

* **Berlin,** 13. Nov. Vor einigen Tagen ist in einem hiesigen Hotel in der Mohrenstraße ein **Juwelendiebstahl** verübt worden, wobei einer in dem Hotel logirenden Frau von Thaiß Schmuckgegenstände im Werthe von 20,000 Mark entwendet wurden. Der That verdächtig war ein junger Mann, welcher ebenfalls in dem Hotel wohnte und welcher an dem Tage, an welchem der Diebstahl entdeckt wurde, Berlin verließ. Seine Spuren wiesen nach Wien. Von Prag wird nunmehr gemeldet, daß auf Requisition der hiesigen Behörden der Freiherr von Tschudi verhaftet wurde, weil er es ist, der des Diebstahls verdächtig erscheint. Der Genannte ist aus Glarus gebürtig und als Schriftsetzer beschäftigt. Die Festnahme Tschudis erfolgte in Prag in dem Augenblick, in dem er auf der dortigen Post einen Brief abholen wollte. — **Ein freudiges Familien-Ereigniß** ist aus dem hiesigen Antilopenhause des Zoologischen Gartens zu melden. Eine der in demselben befindlichen seltenen Antilopen aus dem centralen Amerika hat am Sonntag früh ein anscheinend sehr kräftiges und lebensfähiges Junges geworfen. Hoffentlich gelingt es, das kleine, niedliche Thier am Leben zu erhalten. — **Fernsprecher Berlin-Wien.** Es ist jetzt ermöglicht, zwischen den beiden Hauptstädten eine Fernsprechverbindung herzustellen, nachdem nunmehr die Linie Wien-Prag fertig geworden ist. Die Verbindung kann durch die Linien Berlin-Dresden und Dresden-Prag vermittelt werden.

* **Oldesloe,** 11. Nov. Die Wittorfsche Wollwaarenfabrik in Neumünster war heute Morgen der Schauplatz eines blutigen Ereignisses: Der 21jährige, unverheirathete Weber Hüttman aus Neumünster hat auf das in der genannten Fabrik beschäftigte Mädchen Ida Schindler einen Mordversuch gemacht und darauf sich selbst getödtet.

* **Ingolstadt,** 10. Nov. Vergangene Nacht erschoß sich der in der Eisenhandlung von Schüß-Schülein bedienstete Kommis M. während eines Tanzkränzchens in Diepolds Sälen mitten unter den Tanzlustigen vermittelst eines Revolvers.

* **Riesenkabel.** Demnächst wird in das Rheinbett ein Riesenkabel, welches rund eine Million Kilo wiegt, 12,000 Meter lang, 8 Centimeter dick ist und 320,000 bis 340,000 Mk. kostet, eingelegt. Die Central-Actien-Gesellschaft für Tauerei und Schleppschiffahrt zu Ruhrort läßt dieses ungeheure Drahtseil, welches von Oberkassel bei Bonn bis Bingen reicht, bei der Firma Felten und Guilleaume in Mülheim am Rhein anfertigen. Das Kabel besteht aus sechs Theilen verzinkten Stahldrahtes. Die Herstellung nimmt etwa ein Vierteljahr in Anspruch, die Dauer des Gebrauches wird auf sechs Jahre angenommen.

* **Aus Japan.** Seit dem 1. Juli bis zum 10. September d. J. wurde die Veröffentlichung von nicht weniger als 22 einheimischen Blättern verboten. Mehrere sind seither wieder freigegeben worden.

* **Der letzte „Lützower Jäger".** Zu dem, in Potsdam am verflossenen Sonntag enthüllten Denkmal für die Heldenjungfrau Eleonore Prochaska lief vor einigen Tagen an das Denkmal-Komité ein Geldbeitrag von einem ehemaligen Kameraden der Genannten, einem Lützower Jäger, ein, der allem Anscheine nach der letzte dieser berühmten Freischaar ist. Der alte Freiheitskämpfer lebt in Briesenthal, an der Berlin-Stettiner-Bahn und heißt Friedrich **Niephagen;** er ist 93 Jahre alt und befindet sich als pensionirter Schleusenmeister in sorgenfreier Lage, erfreute sich auch bisher großer Rüstigkeit. Niephagen nahm am 16. September 1813 Antheil an dem Gefecht an der Göhrde und zeichnete sich beim Sturm auf eine französische Batterie derart aus, daß ihm das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und der russische Sanct Georgsorden verliehen wurde. Der Veteran erinnert sich des jugendlichen Kameraden August Renz, alias Prochaska noch sehr wohl und rühmt den durchaus soldatischen Geist der Jungfrau in selbstloser Weise.

Danzig und in Stolp mit anerkannt größter Verve und unter enthusiastischem Beifall gesungen hat. Diese Partie soll wie eigens für ihn geschrieben scheinen. Die sehr schweren, aber äußerst melodiösen Baßpartien wird Herr Opernsänger Städing, der hier von früheren Leistungen wohlbekannt ist, zu Gehör bringen. Mit dankenswerther Liebenswürdigkeit hat unsere Sopranistin Frl. Versuch, sich bereit erklärt gleichfalls in dem Konzert als Solistin mitzuwirken. Das Konzert findet bekanntlich zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten statt, einem Zweck, zu dem unsere Elbinger Bürgerschaft stets freudig ihr Scherflein beisteuert hat und dies um so lieber thun wird, als mit der Wohlthätigkeit gleichzeitig ein hoher musikalischer Genuß verbunden ist. Unter diesen Umständen bedarf es eigentlich keiner weiteren Empfehlungen, und diese Zeilen mögen daher nur dazu dienen, die weitesten Kreise auf den bevorstehenden musikalischen Genuß aufmerksam zu machen.

* [**Stadttheater.**] von Schönthan's und Kadelburg's Lustspiel „Goldfische" hatte zu halben Preisen gestern die Estrade, Sperrsitz und Logen des Theaters bis auf den letzten Platz gefüllt. Selbst der Orchesterraum war zur Hilfe genommen. Die Darstellung war bei der bekannten auszeichneten Besetzung eine nur gute. Die Hauptpersonen, Director Mauthner (Maler Roland), Paul Körner (Erich), Max Germann (Wolf v. Pechlaar-Bensberg), Helene Bensberg (Josephine), Charlotte Berg (Emmy) Adele von Kaler (von Koßwitz) wurde für ihr natürliches, leichtes gefälliges Spiel sogar wiederholt bei offener Scene reicher Beifall zu Theil.

* [**Theaternotiz.**] Morgen geht hier das dreiactige Lustspiel von E. M. Mauthner: „Der Georgsthaler" zum ersten Male in Scene, welches Stück bereits anderwärts die Feuertaufe bestanden hat. Das Stück ist mit den ersten Kräften besetzt und es ist bei der Beliebtheit des Autors als darstellender Künstler nicht zu bezweifeln, daß diesem Abende mit großem Interesse entgegengesehen wird. Des Autors Zweck ist zu amüsiren. Herr Mauthner ist kein Neuling auf dem Parnaß, selbst in unserer Stadt ist bereits eines seiner Stücke: „Die Familie Rigaud" aufgeführt worden. Wie wie wir hören, ist „Der Georgsthaler" auch für das Wallner-Theater in Berlin zur Aufführung angenommen, und dürften deshalb mehrere Berliner Gäste der hiesigen Première beiwohnen.

* [**Bei der Landtags-Ersatzwahl in Grätz**] ist neben dem Polen Cegielski auch der Landgerichts-Präsident Wettke in Meseritz, früher hier in Elbing, als Candidat aufgestellt worden. Herr W. erhielt aber nur 29 Stimmen, während der Gegencandidat gewählt wurde.

* [**Gewählt.**] Zum zweiten Bürgermeister von Charlottenburg wurde am Mittwoch in der Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung Herr Stadtrath Büchtemann aus Danzig gewählt.

* [**Die erste elektrische Beleuchtungsanlage**] in einem Privathause ist hier gegenwärtig von der bekannten Berliner Firma Gebr. Naglo (hiesiger Vertreter Wilh. Netke), der auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen für Königsberg übertragen sind, in dem Hause des Herrn Stadtrath Neufeldt eingerichtet. Die Akkumulatoren, welche am Tage durch eine mittelst Dampfkraft getriebene Dynamomaschine geladen werden, speisen Abends, auch wenn die Dampfmaschine nicht mehr in Betrieb ist, 100 Glühlichtlampen mehrere Stunden lang mit einem ruhigen, herrlichen Licht, das für die Augen ungeheuer wohlthuend ist.

* [**Gewerbekammer.**] Die westpreußische Gewerbekammer ist nach zweijähriger Pause zum 25. November nach Danzig einberufen. Auf ihrer Tagesordnung stehen namentlich Fragen wegen der Maßnahmen zur Verhinderung von Strikes und zur Bekämpfung des Kontraktbruches, Einführung von Arbeitsbüchern, sowie Beschränkung der Sachsengängerei 2c.

* [**Wechselstempel.**] Einer amtlichen Nachweisung zu Folge hat sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Oktober 1889 auf 4,295,291,85 Mk. oder 327,188,85 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres gestellt.

* [**Das Chinin**] war bekanntlich eines der theuersten Medikamente; es ist jetzt im Preise außerordentlich gesunken. Das Kilogramm, das ehemals 400 Mark kostete, steht heute auf 32 Mark und wahrscheinlich wird in der Folgezeit der Preis noch weiter sinken. Der Grund hierfür ist die Anlegung neuer Chinchina-Plantagen in Südamerika und Java, deren Ernteertrag außerordentlich ergiebig ist und sich in den nächsten Jahren voraussichtlich noch heben wird. Diese Nachricht wird den Fieberleidenden und Neuralgikern sehr erwünscht kommen, den Apothekern weniger.

* [**Rundreisehefte.**] Wie wir erfahren, haben die französischen Eisenbahn-Verwaltungen mit den Verwaltungen des Vereins deutscher Eisenbahnen Verhandlungen angeknüpft, die darauf abzielen, ihnen die Fahrscheine zu zusammenstellbaren Rundreisehesten zur Ausgabe mit französischen Rundreisehesten bis zur Grenze zu überlassen und andererseits zu gleichem Zweck die französischen Fahrscheine an die Vereinsbahnen abzugeben. Es ist höchst wahrscheinlich, daß diese Verhandlungen zum gewünschten Ziele führen werden.

* [**Auf rheinischen Bahnen**] sind jetzt in den Eisenbahnwagen vierter Klasse Sitzbänke angebracht worden. In der Mitte des Wagens ziehen sich der Länge nach zwei Sitzbänke hin, welche eine gemeinsame Rücklehne haben. Hoffentlich gelangt diese Einrichtung bald allgemein zur Einführung.

* [**Concessionsertheilung.**] Nachdem das Local „Englisch Brunnen", in welchem seit Anfangs vorigen Monats keine Wirthschaft betrieben worden ist, neuerdings an den Kaufmann Emil Gassner verpachtet ist, hat derselbe die von ihm nachgesuchte Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem genannten Local vom Stadtausschuß ertheilt erhalten.

* [**Von der Weichsel**] wird noch immer ein langsames Steigen des Wassers gemeldet.

* [**Jagd.**] Zur großen Freude unserer Nimrode können wir mittheilen, daß der Rehstand sich in unserer Nähe erheblich vermehrt hat. Vom Pfarrhäuschen aus wird uns mitgetheilt, daß fünf Rehe im Pfarrwalde festen Stand genommen haben, während jeden Morgen ein größerer Sprung die Dambitzer Saaten zur Aesung aufsucht.

* [**Holz.**] Ein Mitarbeiter schreibt uns: Als wir gestern eine Qualität Holz zum Anfeuern der Steinkohlen kaufen wollten, erhielten wir die Antwort, die Schicht kostet so und so viel. Was ist eine Schicht für ein Maaß? Wir haben es in den gesetzlichen Tabellen, auch im Conversations-Lexikon gesucht. Es wäre im Interesse der Allgemeinheit, wenn ein Freund unseres Blattes uns darüber Auskunft geben möchte.

* [**Recht heitere Zustände**] müssen in der sibirischen Gouvernementsstadt Ufa (25,000 Einwohner) herrschen. Dort ist bei dem unsteten Herbstwetter der Schmutz in den Straßen ein so — kolossaler geworden, daß an verschiedenen Stellen „Bojen" aufgestellt wurden, welche die durch das Schmutzmeer Steuernden vor einem elenden Versinken warnen sollen! So melden russische Blätter. Um ähnliche Zustände anzutreffen, brauchen wir Elbinger uns freilich nicht erst bis nach Rußland zu bemühen, sondern dazu genügt ein Gang durch die ungepflasterten Straßen der Stadt, z. B. die Gr. Ziegelscheunstraße. Der Unterschied besteht nur darin, daß hier noch keine Bojen aufgestellt sind.

* [**Jahrmarkt.**] Mit dem gestrigen Tage erreichte der diesjährige Martini Jahrmarkt sein Ende. Sämmtliche drei Tage sind ruhig und ohne besondere Ausschreitungen verlaufen, so daß es zu keinen Verhaftungen gekommen ist.

* [**Auf dem kleinen Exercierplatze**] hat der Abbruch der Carroussels und Buden bereits begonnen und wird am Abend wohl beendigt sein. Leider haben die Unternehmer keine guten Geschäfte gemacht, da das Wetter den Besuch stark beeinträchtigte.

* [**Die alte Mühlhauser-Straße,**] welche doch nur durch große Besitzungen durchführt und fast überall durchlassenden Untergrund hat, ist jetzt so ausgefahren, daß man selbst im Schritt fürchten muß, aus dem Wagen zu stürzen, wenn derselbe in eines der unendlich vielen Löcher geräth. Sorgen doch in anderen Bezirken die Herren Amtsvorsteher für gute Instandhaltung der Wege, weshalb hier nicht, wo es sich um einen starkfrequentirten Weg in der Nähe der Stadt handelt.

* [**Kartoffelfütterung.**] Bei der kümmerlichen Ernte und den sehr hohen Haferpreisen haben einige Besitzer der Umgegend angefangen ihre Pferde mit Kartoffeln zu füttern, deren Preis im Verhältniß außerordentlich billig ist. Die Fütterung soll zur Mästung der Pferde viel beitragen und denselben ein gutes Aussehen verleihen, jedoch verlieren die Pferde an Ausdauer, weshalb eine Beifütterung von Roggenkleie nothwendig geboten ist.

* [**Diebstähle.**] Gestern Abend wurde einem Bäckermeister in der Langen Hinterstraße ein Korb mit Backwaaren gestohlen. Einige Abende vorher wurde in demselben Geschäft ein Ladenkassendiebstahl ausgeführt. Ferner gelangte gestern aus Dirschau die Nachricht, daß Tags zuvor ein größerer Kleiderdiebstahl dort ausgeführt worden ist und vermuthet man, daß der Dieb hierher seinen Weg genommen hat.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin,** 13. Nov. Frl. Klara Meier wird mit dem Ablauf der jetzigen Spielzeit unter der ehrenvollen Gewährung einer durch den Kaiser der Künstlerin bewilligten Pension aus dem Verbande der Mitglieder des königlichen Schauspielhauses scheiden.

* **Weißenfels,** 12. Nov. Dem Dichter des Liedes „An der Saale hellem Strande," A. Kugler, soll auf der Rudelsburg, wo derselbe das gemüthvolle Lied bekanntlich in das Fremdenbuch einzeichnete, eine Gedenktafel gewidmet werden. Zur Sammlung von Beiträgen ist auf der Rudelsburg jetzt eine Büchse aufgestellt worden.

* **Darmstadt,** 11. Nov. Die Lutherfestspiele nach der Dichtung von H. Herrig haben in unserer Stadt unter der Leitung des Theaterdirectors Heßler von Straßburg einen großartigen, Anfangs kaum gehofften Erfolg. Am 13. d. M. findet die 8. (letzte) Vorstellung, voraussichtlich eine Gratisaufführung für die Schüler der hiesigen Volks- und Mittelschulen, statt. Man schätzt den Reingewinn auf ca. 4000—5000 Mark. Er fällt zu gleichen Theilen den hiesigen Zweigvereinen des evangelischen Bundes und des Gustav-Adolf-Vereins, sowie dem evangelischen Kirchenbauverein Darmstadt zu.

* In Kaiserslautern soll, wie der „Kreuzztg." geschrieben wird, für den Kaiser Friedrich ein Denkmal errichtet werden, welches eine Episode aus dessen früherem dortigen Aufenthalte darstellen wird.

* Eine Gedenktafel für Albert Lortzing, den bekannten Componisten, ist Dienstag Nachmittag auf dem Hause des Instrumentenmachers der Thierarzneischule in Berlin Herrn H. Hauptner, Louisenstr. 53, angebracht worden. Die Inschrift der Tafel lautet: „Hier starb im Jahre 1851 der Tonkünstler Albert Lortzing. Seinem Andenken die Stadt Berlin 1889."

* **Paris,** 12. Nov. Für die morgige Wahl eines auswärtigen Mitgliedes der Akademie der Inschriften ist Professor Mommsen, seit Jahren korrespondirendes Mitglied derselben, in Aussicht genommen. Die „Autorité" wüthet im Voraus gegen diese Wahl, die erste eines Deutschen seit 1870.

* Ein ganzes Vermögen hat eine Berliner Local-Correspondenz für Herrn Ludolf Waldmann, den populären Komponisten der „Kleinen Fischerin", des „Schunkel-Walzers" 2c. herausgerechnet. Herr Waldmann soll nämlich seinen Prozeß gegen die Fabrikanten mechanischer Musikwerke, welche seine Kompositionen ohne eingeholte Erlaubniß auf die Walze gebracht hatten, in sämmtlichen Instanzen gewonnen haben. Nunmehr wird Herr Waldmann diesen Sieg praktisch ausbeuten und die Verurtheilten auf Zahlung der rückständigen Autor-Honorare verklagen. Die erwähnte Lokal-Korrespondenz hat nun diesen Rückstand insgesammt auf 700,000 Mark beziffert, jedoch beruhigend hinzugefügt, daß Herr Waldmann sich mit etwa 120,000 Mark zufrieden geben dürfte. Vielleicht thut er es noch etwas billiger.

§ Das soeben erschienene Heft 5 des „Universum", Illustrirte Familienzeitschrift, enthält: Textbeiträge: Die Falkner vom Falkenhof. Roman von Eug. Gräfin Ballestrem (Fortsetzung); Das Haràmesch-Scherîf von Prof. H. Brugsch-Pascha (mit Illustrationen); Wand an Wand. Novelle von Ed. Engel; Die unsterbliche Stimme, von Otto Neumann-Hofer; Der steinerne Gast. Roman von R. von Gottschall (Fortsetzung); Friedrich Schmidt (mit Portrait): Der Pflanzen Schutz und Trutz; Das „Urania"-Theater in Berlin (mit Illustration); Zwei Meisterwerke der Goldschmiedekunst von Ad. Feldmann (mit Illustration). — Kunstbeilagen: Der gescheidte Schnauzel von Ed. Grützner (Lichtdruck); Ein bestraftes Ständchen von E. Pütz; Das Fest des Erlösers in Venedig von F. Zonaro; Schladming in Steiermark von L. Correggio; Herz ist Trumpf von H. Oehmichen.

* **Luzern.** Der Ingenieur Roman Abt ist von einer nordamerikanischen Gesellschaft mit dem Bau einer Bergbahn im Staate Colorado nach seinem prämiirten Zahnradsystem betraut worden, welche an Kühnheit ihres Gleichen suchen würde. Dieselbe beginne in einer Höhe von über 7000 Fuß und erhebe sich von da zu schwindelnder Höhe von über 15,000 Fuß; also 1000 Fuß über Pilatushöhe fange sie an und 1000 Fuß über Jungfrauhöhe höre sie auf.

* **Ein Dilemma.** Unter der eleganten Damenwelt in Melbourne herrscht große Betrübniß. Man hat nämlich den Beschluß gefaßt, der Gemahlin des nach Kapstadt versetzten bisherigen Gouverneurs, Sir Henry Loch einen Diamantenschmuck als Andenken zu überreichen, die für denselben benöthigten 32,000 Mk. auch zusammengebracht und überdies Lady Loch's Zwillingsschwester, die als Gemahlin des britischen Botschafters in Paris weilende Lady Lytton bereits ersucht, das Geschmeide auszuwählen. Eine Anfrage bei den Zollbehörden hat jedoch ergeben, daß der Schmuck bei seinem Eintreffen in Melbourne einen Eingangszoll von 8000 Mk. zu bezahlen haben würde, der nur in Wegfall kommen könnte, wenn die betreffende Kiste uneröffnet nach Kapstadt befördert wird. Bleibt es also bei dem ursprünglich gefaßten Beschluß, nach welchem das Geschmeide der Lady Loch überreicht werden soll, wenn diese im kommenden Dezember an der Seite ihres Gemahls noch einmal nach Melbourne zurückkehrt, so wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als entweder die 8000 M. zu bezahlen, oder aber Lady Loch einen Frachtschein für die uneröffnet wieder verschiffte Kiste zu überreichen. Darüber herrscht aber, wie gesagt, unter der eleganten Damenwelt in Melbourne großer Kummer.

* **Köln,** 12. Nov. Der Senatspräsident beim hiesigen Oberlandesgericht, Herr Friedrich Schneider, feiert heute sein 50jähriges Amtsjubiläum.

* Ein Weingutsbesitzer in Bingen fand heute früh bei dem Betreten des Stalles seine **beiden Pferde** im Werthe von nahezu 4000 Mk. verendet vor. Vermuthlich liegt hier ein Verbrechen vor.

* **Johannisberg,** 8. Nov. In der Fürstlich von Metternich'schen Schloßkellerei wurde das beste **Halbstück** 1886er auf Flaschen gezogen und der Preis so normirt, daß dieses Halbstück 20,000 Mark oder die Flasche ca. 25 Mark kostet.

* **Die vier Damen,** welche bei der Lampen-Explosion des Paris-Kölner Schlafwagens kürzlich in Mitleidenschaft gezogen wurden, liquidirten an Schadenersatz-Ansprüchen für angebrannte Kleider, Pelze und angeblich verloren gegangene Pretiosen die Kleinigkeit von 5000 Mark.

* **Pikant!** (Nur für Herren zu lesen!) ICH MOECHTEWOHLDIEENTTAEUSCHTENGE SICHTERALLERIZENERDAMENSEHENWEL CHEMITMUEHEUNDNOTHDIESESZEUGB UCHSTABIRTHABENUNDDANNSEHENDA SSALLESNUREINSCHLECHTERWITZWAR

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 14. November, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	13./11.	14./11.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,—	100,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,20	100,—
Oesterreichische Goldrente	93,20	93,25
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,20	86,10
Russische Banknoten	214,80	214,70
Oesterreichische Banknoten	170,80	170,70
Deutsche Reichsanleihe	107,50	107,40
4 pCt. preußische Consols	106,20	106,20
Neufeldt Metallwaaren	137,—	137,70
5pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	116,—	115,75

Produkten-Börse.

Cours vom	13./11.	14./11.
Weizen Nov.-Dez.	186,—	186,50
April-Mai	194,20	195,—
Roggen besser.		
Nov.-Dez.	169,70	170,50
April-Mai	170,70	171,50
Petroleum loco	25,—	25,10
Rüböl November	73,40	74,40
April-Mai	65,80	66,30
Spiritus 70er Nov.-Dez.	31,20	31,40

Königsberg, 14. Nov. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Matter.

Zufuhr: 15,000 Liter.

Loco contingentirt	50,75 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	31,00 „	„
November contingentirt	50,50 „	Brief.
November nicht contingentirt	30,75 „	„

Königsberger Productenbörse.

	12. Nov. R.-Mk.	13. Nov. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	174,50	174,50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	151,00	151,00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	130,00	130,00	do.
Hafer, feiner	144,00	144,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	133,00	133,00	do.

Danzig, den 13. November.

Danziger Hypothekenpfandbriefe 4 pCt. 102,50 Geld.
„ „ „ 3½ „ 97,50 Geld.
(gehandelt an der Berliner Börse.)

Weizen: Unver. 150 Tonnen. Für dunt und hellfarbig inländ. — ℳ, hellb. inländ. 174—175 ℳ, hochb. und glasig inländ. 177—178 ℳ, Termin Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 133,50 ℳ, April-Mai 126pfd. zum Transit 140,00 ℳ

Roggen: Fest. Inländ. 160—163 ℳ, russ. oder poln. zum Transit 105—106 ℳ, per Novbr.-Dezbr., 120pfd. zum Trans. 105,00 ℳ., per April-Mai 120pfd. zum Transit 111,00 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ
Gerste: Loco große inländisch 125—148 ℳ
Hafer: Loco inl. 152 ℳ
Erbsen: Loco inl. — ℳ

Spiritusmarkt.

Danzig, 13. Nov. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., pro Novbr. loco contingent. 50,25 Gd., kurz geliefert —,— Gd., pro November-April loco contingent. 50,00 Gd., loco nicht contingent. 31,00 Gd., kurz geliefert —,— Gd., pro November-April 30,75 Gd.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 13. Nov. Kornzucker exkl. 92 % Rendem. 16,85. Kornzucker exkl. 88 % Rendement 15,80. Kornzucker exkl. 75 % Rendement 13,00. — Schwach, behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Melis I. mit Faß 25,75. Tendenz: Fest.

Meteorologische Beobachtungen

vom 13. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel reduc. in Millim.	Wind.		Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christiansund	765	WSW		8	wolkig
Kopenhagen	771	WNW		7	Nebel
Stockholm	763	W		5	bedeckt
Haparanda	751	SW		3	Regen
Petersburg	763	W		1	bedeckt
Moskau	760	SSW		—1	bedeckt
Sylt	772	W		7	h. bedeckt
Hamburg	775	SW		5	bedeckt
Swinemünde	773	WSW		4	Regen
Neufahrwasser	770	W		5	bedeckt
Memel	768	WNW		6	bedeckt
Paris	771	NNO		—1	wolkenl.
Karlsruhe	774	O		—2	wolkenl.
Wiesbaden	774	still		—1	wolkenl.
München	775	O		—2	Nebel
Chemnitz	777	S		—3	wolkenl.
Berlin	775	W		3	bedeckt
Wien	777	still		—3	wolkenl.
Breslau	775	W		—1	wolkenl.
Nizza	774	O		6	heiter
Triest	775	O		4	wolkenl.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum liegt über Nordskandinavien, seinen Wirkungskreis über Skandinavien und das Ostseegebiet ausbreitend, während über Mittel- und Südeuropa der Luftdruck sich wenig geändert hat. Das Wetter ist in Centraleuropa theils heiter, theils neblig, im Süden kälter, im Norden wärmer. In Chemnitz sank die Temperatur 4, in Bamberg 5, in Kaiserslautern 6 Grad unter den Gefrierpunkt. Dagegen herrscht an der deutschen Küste bei stärkerer Bewölkung ziemlich mildes Wetter.

Deutsche Seewarte.

Concurseröffnungen.

Kaufmann A. G. D. Timmermann in Rodenkirchen. — Kaufmann Franz Torner in Darkehmen. — Kaufmann Max Finger in Friedland, Reg.-Bez. Breslau. — Kaufmann Gustav A. Braschke in Hultschin. — Firma Ostheim u. Comp. (in Liquidation) in Neuemühle bei Niederzwehren. — Schuhwaarenfabrikant Johann Drescher in Liegnitz. — Kaufmann M. Pein in Niebüll.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 14. November, Nachmittags 4 Uhr.

		14. Nov.	13. Nov.
	29		
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: N. 7 Gr. Wärme.

Kampf gegen Krankheit und Siechthum! Neue Erfolge! Daß in Krankheitsfällen, wo bestimmte Organe des menschlichen Mechanismus nicht mehr lebensfähig sind, Heilung unmöglich ist, weiß Jedermann. Daß aber in vielen schweren Fällen, wo die Aerzte rathlos dastehen, häufig noch Heilung und Besserung erzielt werden kann, das beweist wiederum klar und deutlich der folgende Bericht. Herr M. Wiedemann, Steinsetzermeister zu Hochstädt (Donau), welcher infolge seiner Humanität und Fürsorge für seine kranken Mitmenschen von Allen, welche ihn kennen, hoch geschätzt wird, schreibt, daß er nicht nur an sich selbst, sondern auch in seinem Wirkungskreis ganz erstaunliche Fälle von der Wirksamkeit der **Sanjana-Heilmethode** erlebt habe bei Krankheitsfällen, welche jeder früheren ärztlichen Behandlung gespottet hatten. Herr Wiedemann berichtet unter Anderem, daß ein schweres Nervenleiden, welches 8 Jahre hindurch der Behandlung 4 tüchtiger Aerzte widerstanden hatte, wobei der Patient thatsächlich nicht mehr wußte, was er ½ Stunde zuvor gesagt oder gethan hatte und Lebensmuth, Arbeitslust und jede Freude am Dasein verloren hatte, infolgedessen für seinen Beruf fast untauglich war, **durch Anwendung der Sanjana-Heilmethode in wenigen Wochen fast gänzlich geheilt wurde.** Aehnliche erstaunliche Erfolge berichtet Herr Wiedemann von der Wirkung der Sanjana-Heilmethode **bei Lungenschwindsucht und verschiedenen anderen schweren Krankheiten.** Der Herr Berichterstatter wird auch gewiß, soweit es seine Zeit erlaubt, jedem Kranken Auskunft über dieses ausgezeichnete Heilverfahren ertheilen. **Im Uebrigen kann Jedermann die Sanjana-Heilmethode gänzlich kostenfrei beziehen durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.**

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Amtsgerichts-Secretär Dannenberg-Ruß 1 T. — Th. Benkmann-Breslau 1 S. — Pastor Hasse-Stendal 1 S. — Leopold Pineus-Loetzen 1 T.

Gestorben: Frau Amalie Groß-Thorn 94 J. — Felix Grimm-Danzig 18 J. — Heinrich Dommasch-Tilsit 68 J. — verw. Frau Anna Reinert-Marienburg 66 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 14. November 1889.

Geburten: Fleischer Carl Liedert 1 S. — Fabrikarbeiter Johann August Marienfeld Zw. (2 S.) — Bäckermstr. Gustav Wilhelm 1 T. — Schneider Anton Schröter 1 T. — Fabrikarbeiter Gottfried Müller 1 S.

Eheschließungen: Gutsbesitzer Arnold Wunderlich-Kl. Röbern mit Anna Horn-Elb. — Ackerbürger Carl Tolgsdorf-Elb. mit verw. Tischlermstr. Keßler, Wilhelmine, geb. Träptau-Elb. — Kesselschmied Jacob Lüfke-Elb. mit verw. Arbeiter Werner, Elisabeth, geb. Teschner-Elb.

Sterbefälle: Maurergeselle Carl Friedrich T. 11 Tage. — Fabrikarbeiter Carl Braun S. 3 M. — Briefträger Augustin Lemke S. 11 M. — Arbeiter Carl Barwich T. 3 M.

Stadttheater in Elbing.

Freitag, den 15. November 1889:
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Der Georgsthaler.

Lustspiel in 3 Akten von E. M. Mauthner.
Tageskasse 10—12 und 4—5 Uhr.

Ressource Humanitas.

Mittwoch, den 20. November c.:

Ball.

Das Comité.

Schoeneck'scher Gesangverein.

Freitag, 15. Nov., Abends 8 Uhr:
Damen und Herren.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahre eine besondere Schiffermusterung im hiesigen Stadtkreise nicht abgehalten werden wird, sondern die außertermin-liche Musterung der gestellungspflichtigen Schifffahrt treibenden Militärpflichtigen am

Freitag, d. 6. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr,

im Bureau des Königlichen Bezirks-Commandos in Marienburg stattfinden wird.

Es werden daher sämmtliche hier aufhaltsame Schifffahrt treibende Militärpflichtige der Land- wie der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung, welche **vor** dem Jahre **1870** geboren sind und eine endgiltige Entscheidung von den Ersatz-Behörden noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtszeugnisse, Loosungsscheine und Schiffspapiere an einem der nächsten Werktage **Vormittags von 9 bis 1 Uhr** im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Polizei-Gebäudes zu melden, wonächst ihnen weitere Anweisung ertheilt werden wird.

Elbing, den 12. November 1889.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Elbing.
gez. **Elditt,**
Oberbürgermeister.

Gemäß § 46 des Statuts der **Allgemeinen Handwerker-Orts-Kranken- und Sterbe-Kasse** hierselbst werden die Mitglieder dieses Kassenverbandes, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassen-Mitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, zu einer

General-Versammlung
auf
Donnerstag, d. 28. Novbr. cr., Abends 6 Uhr,

in das Armen-Kassen-Lokal auf dem Rathhause eingeladen.

Tagesordnung:
1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2) Vorstands-Wahl.
3) Wahl des Arztes und Kassenführers.
4) Allgemeine Kassen-Angelegenheiten.

Elbing, den 13. November 1889.

Der Vorstand.
Monath.

Mark 500

zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere** Hilfe durch den Gebrauch meiner **weltberühmten American coughing cure** findet. Husten u. Auswurf hören nach **wenigen Tagen** schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse ꝛc. ꝛc. hebt es **sofort** auf.

Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Fl. M. 6 — per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis.

Central-Depot, Berlin Osten 27.
H. Graudenz.

Wer an Husten

Brustschmerz., Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. Bei **Rud. Sausse,** Alter Markt 49.

Erdnußmehl

offerirt ab Danzig zu billigsten Preisen

W. von Riesen.
Speicherinsel,
Comptoir: Am Wasser 11.

Orientalische Teppiche.

Durch billigen Einkauf in der Lage, echte alte Smyrna-, Teheran-, Kassak-, Sultan-, Portièren-, sowie Gold- und Seidenstickereien, Waffen und Broncen zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben. Provinz Aufträge franco zur Auswahl.

Orientalische Teppich-Export-Agentur
Hamburg, gr. Bleichen 37.

Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann,** Brückstr. Nr. 29.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Henneberg's
„Monopolseide"
ist das Beste!
Nur direct!

Der
Eisenbahn-Fahrplan
Winterausgabe 1889
mit den Post-Anschlüssen

ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Die
Buch- und Kunstdruckerei
von
H. Gaartz
in Elbing

liefert
billig und pünktlich
von der
kleinsten bis zur grössten Arbeit
in
Schwarz- und Buntdruck:

Avise,
Adreß- und Geschäftskarten,
Actien,
Coupons und Dividendenscheine
mit Unterdruck
(Specialität)
Briefköpfe. Briefleisten,
Bestellzettel, Broschüren,
Circulaire,
Concert-Billets,
Contobücher,
Couverts m. Firmendruck
per Mille schon von **2,50 M.** an,
Diplome,
Einladungs-Karten,
Danksagungen,
Eintrittskarten,
Facturen,
Empfangsbescheinigungen,
Flugblätter,
Etiquetten aller Art,
Formulare,
Gebrauchsanweisungen,
Geburtsanzeigen,
Fabrikordnungen,
Lehrbriefe,
Hochzeits-Gedichte,
-Einladungen,
-Kladderadatsche,
Kataloge,
Liefer- und Empfangsscheine,
Lohnlisten,
Memoranden,
Menus,
Mitglieds-Karten,
Notas,
Notizzettel,
Preis-Courante,
Plakate,
Postkarten,
Post-Packet-Adressen,
1000 Stück 4 Mark.
Programme,
Packet-Aufklebezettel,
auch gummirt,
Quittungen,
Rechenschaftsberichte,
Rechnungen,
Speisenkarten,
Statuten,
Stimmzettel,
Tafel-Lieder,
Tabellarische Arbeiten,
Tanzkarten,
Todes-Anzeigen,
Theaterzettel,
Visitenkarten,
100 Stück schon von 75 Pf. an,
Verlobungsanzeigen,
Werke
in allen Sprachen,
Wechsel-Formulare,
Zeugnisse
etc. etc.

Die Buch- und Kunstdruckerei ist durch zahlreiche mit Dampf betriebene Doppel- und einfache Maschinen, modernste Schriften, eigene Stereotypie in den Stand gesetzt, alle Aufträge sehr schnell, preiswürdig und geschmackvoll auszuführen.

Weien, Criminal-Commissar a. D.

Internationales Privat-Detectiv-Institut, Bureau für kaufmännische und Privat-Informationen, Incassos, Grundstücks- und Hypotheken-Verkehr,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 761.

3. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke
des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preußischen Vereins vom
Rothen Kreuz.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich

Geldgewinne.

1	Gewinn von			Mk.	150,000
1	" "			"	75,000
1	" "			"	30,000
1	" "			"	20,000
5	" à Mk.	10,000	=	"	50,000
10	" " "	5000	=	"	50,000
100	" " "	500	=	"	50,000
500	" " "	90	=	"	45,000
3500	" " "	30	=	"	105,000
4119	Gewinne mit			Mk.	575,000

Jedes Loos kostet Mk. 3,50.
(Nach auswärts noch 10 Pfg. mehr für Porto.)

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose sind zu beziehen durch die
Expedition dieser Zeitung.

Goebel's Imperial Feuerlösch-Granaten

Bewährtes Feuerlöschmittel, stets zur Hand, friert nicht, behält seine Löschkraft selbst nach jahrelangem Aufbewahren.

Deutsches Reichs-Patent.

Goldene, silberne Medaillen u. Ehrendiplome in Adelaide, Brüssel, Antwerpen, London, Ostende, Paris.

Preis: Mk. 40 p. Dtzd. Flaschen incl. Verp. **Gebr. Jlgner-Elbing.**

Christbaum-Confekt

delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunt. große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur **3** M., sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für **2** M. geg. Nachnahme.

S. Lissauer, Dresden 10.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser a 1 M.** von **Traugott Ehrhardt** in **Oelze** in **Thür.** und **kein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Oelze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.

Schutzmarke.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch

Léon Saunier's Buchh. in Elbing.

Der Anker-
Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; Nur echt mit „Anker"! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

Brustleiden

jed., auch schwerst. Art, könn. noch radikal geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei m. Leidensbeschr. an P. Weidhaas, Dresden, wendet. Die am eign. Körper erprobte, behördl. geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mk.** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
Pillnitzerstraße 47b.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.

Gratis und **franco** zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Verlagshandlung in **Leipzig.**

Christbaum-Confect,

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben ꝛc.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Friedrich Fischer,
Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich

GAEDKE's aufgeschlossener Hamburger CACAO

Proben versendet: P. W. Gaedke-Hamburg.

Unsere verehrten Leser verweisen wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospect des Herrn **Franz Otto** aus Berlin, Kurfürstenstraße 5. Sein Heilverfahren hat, wie viele Atteste beweisen, sich bereits große und allseitige Anerkennung erworben und ist das Heilverfahren nicht mit den jetzt so vielfach vorkommenden werthlosen Aupreisungen zu verwechseln.